

Altersklasse 3

10. Platz

...der Deckel verfärbte sich und die Kiste öffnete sich. Was er vorfand, war ein kleiner Stein und ein vergilbter Zettel. Darauf stand: „Der Stein verwandelt alles, was mit ihm in Berührung kommt in Gold. Doch handle klug und nicht gierig!“. Der junge Mann sah sich schon in einem goldenen Schloss sitzen. Voller Gier nahm er den Stein und dachte gar nicht mehr an die Botschaft. Bei der ersten Berührung mit dem Stein, merkte er schon, wie sich seine rechte Hand langsam in Gold verwandelte. Nach ein paar Sekunden war der Hirtenjunge vollständig vergoldet. Er hatte nur eine Chance erlöst zu werden, ein Mädchen reinen Herzens und frei von Gier konnte ihn durch einen Kuss retten. Viel Zeit verging und die Geschichte des Hirtenjungen verbreitete sich im ganzen Land. Auch der König hörte davon. Er wollte unbedingt den Stein besitzen. Da schickte er seine erste Tochter, sie sollte ihm den Stein bringen. Eilig machte sie sich auf den Weg zum Hirtenjungen, doch als sie ihn küsste, verwandelte sie sich ebenfalls in Gold. Als der König davon hörte, war er sehr verzweifelt darüber, doch die Gier war größer und deshalb schickte er auch seine zweite Tochter um den Stein. Da auch diese Tochter voller Habgier war, erwartete sie das gleiche Schicksal wie ihre erste Schwester. Als der König davon erfuhr wurde er sehr wütend, doch seine dritte Tochter schickte er nicht mehr dorthin. Es vergingen ein paar Monate und der König wurde immer trauriger und trauriger. Er konnte den Verlust seiner Töchter nicht ertragen. Eines Tages kam zufällig eine junge Magd an den Statuen vorbei. Sie hatte noch nie von ihnen gehört. Der erste Blick auf den Hirtenjungen erfüllte sie sofort mit Liebe. Der Anblick gefiel ihr so gut, dass sie einen ganzen Tag und eine ganze Nacht dort verweilte. Doch ihre Pflicht rief und so machte sie sich auf den Weg zurück zu ihrem Bauernhof. Doch aus irgendeinem Grund machte sie noch einmal kehrt, um der Statue des Hirtenjungen einen Kuss zu geben. Da die Magd nur voll Liebe und reinen Herzens war und nicht das viele Gold sah, verwandelten sich die Statuen in ihre ursprüngliche Gestalt zurück. Beim ersten Anblick verliebte sich der Junge in das Mädchen.

Als der König von der Rettung seiner Töchter erfuhr, verflog seine Traurigkeit und er fragte den Hirtenjungen: „Was willst du als Dank dafür?“ Doch der Junge hatte aus seinem Fehler gelernt und antwortete: „Ich habe mein Leben wieder. Das ist mehr als genug!“ Dem König gefiel diese Bescheidenheit sehr gut. So schenkte er ihm und dem Mädchen ein kleines Schloss nicht weit entfernt von seinem. Der Hirtenjunge und die Magd heirateten und lebten glücklich bis an ihr Lebensende. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.